

Family Group Conference Familienrat



FGC Familienrat



- **Verfahren, das in Entscheidungsfindungsprozessen** auch in **Kinderschutzfragen** hilfreich sein kann.
- **Paradigmenwechsel der Helfenden:** SozialarbeiterInnen äußern eine Sorge um Personen, legen Missstände und Probleme wertfrei und sachlich offen, halten sich mit Lösungsvorschlägen und Kritik zurück
- **Kinder- und Menschenrechte:** Kinder und Familien sind in den gesamten Lösungsprozess eingebunden und wird ihnen dieser in der exklusiven Familienzeit auch verantwortet. Familien erfinden und entwerfen gemeinsam mit ihren FreundInnen und Bekannten kreative Lösungen und erstellen einen Plan
- Es gibt prinzipiell keine ungeeigneten Fälle für den Familienrat.

Ask the family

- Fragen wie

"Wo kann Bettina in Zukunft gewaltfrei aufwachsen?" oder

"Wie kann ein Notfallplan aussehen, für den Fall dass die Mutter in der Betreuung der Kinder ausfällt?" können von der Jugendhilfe als Sorge formuliert werden.

- Die Verantwortung zur Erarbeitung von Lösungen wird mit Hilfe einer KoordinatorIn der erweiterten Familie übertragen. Erstaunliche Pläne werden erarbeitet und umgesetzt.

Familienrat hat viel Namen

- Family Group Conference (FGC)
- Family Decision Making Process (USA)
- Eigen Kracht Conferentie (NL)
- Verwandtschaftsrat (D alt)
- Familiengruppenkonferenzen
- SozialNetz-Konferenz (neustart)
- Soziale Gruppenkonferenz (Fairnetzt)

Wie kam die Idee des Familienrats nach Österreich?

*He aha te mea nui i tenei Ao?
He tangata, he tangata, he tangata.
Was ist das wichtigste auf der Welt?
Menschen, Menschen, Menschen*

Maori

- Sie kam über Neuseeland
- über Nordamerika
- über Großbritannien und Skandinavien
- über die Niederlande
- über Deutschland nach Österreich

Ablauf

- Die Sozialarbeiterin der Kinder- und Jugendhilfe entdeckt einen Missstand und äußert eine Sorge

„Ich mache mir Sorgen, dass wir größere Maßnahmen brauchen. Deshalb sehe ich Chancen im näheren und weiteren Netzwerk. Auch private Organisationen oder Behörden können gefragt werden.“

- Sie bietet der Familie das Verfahren eines Familienrates an

Ablauf

- Nach Einverständnis durch die Familie beauftragt die Sozialarbeiterin eine **unabhängige Koordinatorin/Koordinator**, die den Familienrat mit der Familie organisiert (Einladungsliste, Ort, Zeit)
- Der Familienrat tagt und erstellt einen Plan, der die Sorge der Sozialarbeiterin entkräftet
- Der Plan wird akzeptiert, wenn er legal und sicher ist

Wie läuft ein Familienrat ab?

1. Vorbereitungsphase:

- Informationen zum Familienrat für alle Beteiligten
- Auswahl der Gäste mit den Hauptpersonen
- Festlegung des Ortes mit den Hauptpersonen
- Festlegung der Gestaltung mit den Hauptpersonen
- Festlegung des Termins mit den Beteiligten

● Beteiligt sind Koordinator*in, Eltern, Kinder/Jugendliche, betroffene Person



Wie läuft ein Familienrat ab?

2. Konferenz

- Begrüßung/Vorstellungsrunde K
- Ziele des Familienrates K
- Schilderung der aktuellen Situation Z
- Sorge und Anforderung an den Plan Z
- Professionelle Unterstützungsangebote K
- Festlegen von Diskussionsregeln K
- Ressourcenrunde K

● Beteiligt sind Zuweiser*in, Fachkräfte, Koordinator*in, Familie, Verwandte, Freunde, Bekannte, Nachbarn, ggf. weitere Fachkräfte

Wie läuft ein Familienrat ab?

2a Familienphase (family only phase)

- Alle ExpertInnen verlassen den Raum (K. vor der Tür)
- Diskussion über mögliche Lösungen
- Erstellen eines Plans
- Erarbeitung von Vereinbarungen (wer, was, mit wem, bis wann....)

● Beteiligt sind Familie, Verwandte, Freunde, Bekannte, Nachbarn [ggf. Koordinator*in]



Wie läuft ein Familienrat ab?

2b Entscheidungsphase

- Präsentation der Entscheidung und der Ergebnisse
 - Zustimmung der Zuweiser*in oder neue Aushandlung
 - Dokumentation der Entscheidung
- Beteiligt sind Zuweiser*in, Fachkräfte, Koordinator*in, Familie, Verwandte, Freunde, Bekannte, Nachbarn



Wie läuft ein Familienrat ab?

3. Umsetzungs- und Überprüfungsphase, Folgerat

- Überprüfung der Vereinbarungen
- Überprüfung der Umsetzung
- Ggf. Veränderungen

● Beteiligt sind Zuweiser*in, gegebenenfalls Koordinator*in, Familie, Verwandte, Freunde, Bekannte, Nachbarn



Anlassfälle allgemein

- Bei Familien, die mit herkömmlichen Hilfen schwer erreichbar sind oder waren, bei geringer Beteiligung der Familien
- Bei erlernter Hilflosigkeit
- Bei Familien ohne Unterstützung im Umfeld
- Bei Familien, die den Schutz des Kindeswohles nicht gewährleisten können
- Bei Familien, die sich in einer Krisensituation befinden (Trennung, Krankheit, Tod)
- Bei Problemen wie: Schuldistanz, Ausbildungsschwierigkeiten, Delinquenz, Jugendkriminalität
- Bei Hilfen, die wenig nachhaltig oder erfolgreich waren
- Bei überlasteten Fachleuten

Zusammenfassung

Zwei Fragestellungen für die Sozialarbeiterin/den Sozialarbeiter:

- Traut sie es der Familie zu?
- Ist die Motivation der Familie vorhanden?

Zwei Kriterien für die Akzeptanz eines ausgearbeiteten Plans:

- Legalität
- Sicherheit

Familienrat ist...

- Eine Erweiterung der KlientInnenbeteiligung zur KlientInnenbemächtigung
- BürgerInnen und Verwaltung begegnen sich auf gleicher Augenhöhe
- Ein Paradigmenwechsel der Rolle der Sozialarbeit
- Ein struktureller Paradigmenwechsel von der Hilfe als Angebot zur Hilfe als Nachfrage
- Damit verbunden die Notwendigkeit von Flexibilität von Hilfe
- Die Betonung sozialer Netzwerke auf mehreren Ebenen (im Fall selbst und bei der Implementierung)

Pilotprojekt Familienrat in NÖ

- Kooperationspartnerinnen: Abteilung GS6 Kinder- und Jugendhilfe der Niederösterreichischen Landesregierung und Rettet das Kind Niederösterreich
- März 2011 bis November 2011 zehn Familienräte
- BH St. Pölten (4) und BH Amstetten (6) von 7 SozialarbeiterInnen
- Die Begleitstudie des Masterstudiengangs Soziale Arbeit zeigte, dass das Verfahren auch in Österreich akzeptiert wird und praktikabel ist.
- (sozial) innovativ, räumlich neu und prozesssensibel



Anzahl der TeilnehmerInnen, Ort und Zeit



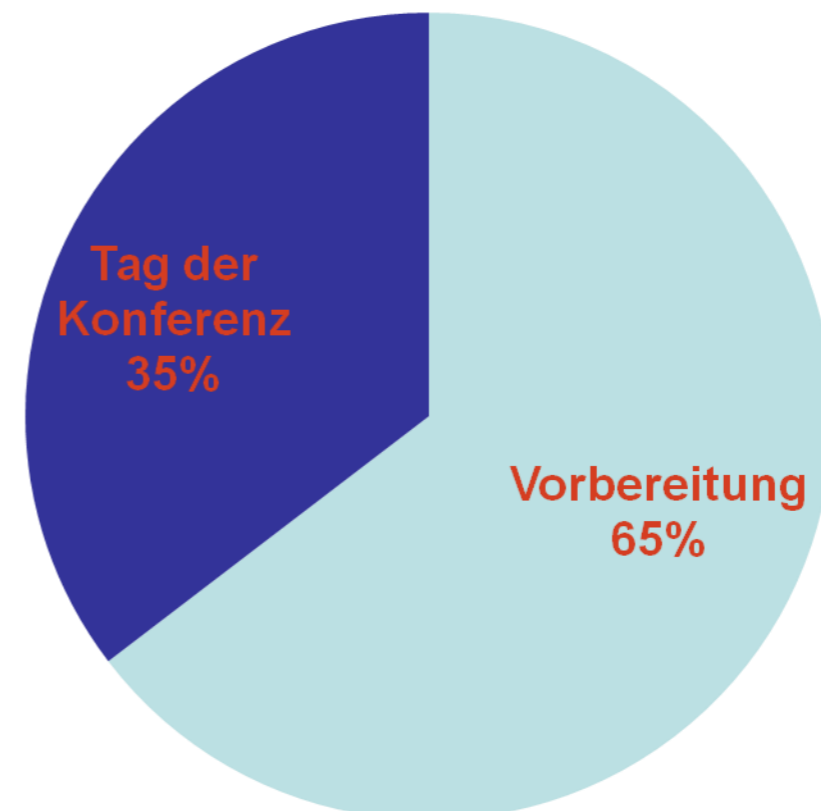
- Anzahl der TeilnehmerInnen zwischen 6 und 15
- Ø knapp 10 TeilnehmerInnen
- Die TeilnehmerInnen waren in überwiegendem Ausmaß aus der Familie. Freunde und Bekannte, NachbarInnen.
- Die Familienräte fanden fast ausschließlich bei den betroffenen Familien zu Hause statt
- Die Familienräte dauerten zwischen 4 und 7 Stunden Ø knapp 5 Stunden (gesamter Familienrat)
- Meistens wurde der Familienrat am Freitag abgehalten.

Zeitaufwand

- Im Durchschnitt ergab sich pro durchgeführtem Familienrat ein zeitlicher Aufwand von 32,5 Stunden ohne die Organisation des Folgerates. Davon entfielen etwa zwei Drittel, nämlich 21 Stunden auf die Vorbereitungsphase und ein Drittel auf den tatsächlichen Tag des Familienrates, die Protokollierung und Dokumentation sowie Termine und Aufgaben, die sich aus der Organisation des Pilotprojekts ergaben.

- Drei bis acht Wochen

Gesamtzeit Koo



Ausblick

- Die Ergebnisse des Pilotprojekts bestätigen Erkenntnisse internationaler vergleichbarer Studien: Familienrat ist kein Allheilmittel.
- Am Tag des Familienrates konnten alle Familien Pläne vorweisen, die vielfältige Lösungswege enthielten.
- Top down oder bottom up – Familienrat ist kein Wundermittel. Top down (Implementierung) und bottom up (Soziale Arbeit) treffen einander. Was ist an den Schnittstellen?
- Was will top down? – Geld sparen oder BürgerInnenbeteiligung als Menschenrecht?
- Was will bottom up? – BürgerInnenbeteiligung als Menschenrecht und selbstverständlich Unterstützung, wo das Netzwerk diese nicht leisten kann!

Entwicklungen in Österreich

- Implementierung des Verfahrens in der NÖ Kinder- und Jugendhilfe seit 1.1.2013 im Rahmen der UdE
- Bundesländer
- Handlungsfelder

Widen the circle

<https://www.youtube.com/watch?v=OuzPk-usBc0>

Ask the family

<https://www.youtube.com/watch?v=zalfG1wugHs>